

Positionierung an der Hochschuleinrichtung der Bologna Koordinator/innen

Die Bologna-Koordinator/innen bilden die sektorenübergreifende **Schnittstelle zur institutionellen Implementierung** des Bologna-Prozesses an den österreichischen Hochschuleinrichtungen. Es sollte jedenfalls garantiert sein, dass die **Position** des/r Bologna-Koordinators/in **institutionalisiert** ist. Das heißt, dass der/die Bologna-Koordinator/in eine im institutionellen Organigramm verankerte Position ausfüllen und diese Position inklusive ihres Tätigkeitsprofils nach innen wie nach außen kommuniziert wird.

Es wird empfohlen, die Bologna-Koordinator/innen in die **Curricularentwicklung** und in die **Internationalisierungsstrategie** einzubinden. In welcher Form, ob rein beratend oder als gestaltendes Element, liegt in der Interpretation der Hochschuleinrichtung. Diese entscheidet ebenso, ob möglicherweise ein Team mit diesen Agenden beauftragt wird.

Profil der Bologna Koordinator/innen

Zu den Anforderungen:

a. Der/die Bologna-Koordinator/in kennt den strategischen Hintergrund zur Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes und die damit seit 1999 veröffentlichten Grundsatzdokumente des Europäischen Hochschulraumes / EHR (Leitfäden, Erklärungen wie auch ministeriellen Communiqués). Der/die Bologna-Koordinator/in kennt die eng an die Ziele des Bologna-Prozesses geknüpften nationalen Strategien bzw. Begleitpapiere:

- Hochschulmobilitätsstrategie des BMBWF
- Nationale Strategie zur Sozialen Dimension
- Empfehlungen der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe zur Umsetzung des ECTS-Leitfadens 2015 der Europäischen Kommission

b. Der/die Bologna-Koordinator/in kennt die wesentlichen Kernaufgaben und nationalen Ansprechpartner/innen zwecks Unterstützung der Umsetzung des Bologna-Prozesses in Österreich.

c. Der/die Bologna-Koordinator/in kennt die österreichischen sowie europäischen Monitoring- und Umsetzungsberichte zur Überprüfung des Bologna-Prozesses.

d. Der/die Bologna-Koordinator/in verfügt somit über ein fundiertes Wissen über den Bologna-Prozess, dessen Governance und die damit einhergehenden Veränderungen im hochschulischen Alltag. Er/sie ist idealerweise auch in der akademischen Lehre verankert und ist in einem Arbeitsbereich tätig, der mit der institutionellen Umsetzung der Bologna-Ziele zu tun hat.

e. Der/die Bologna-Koordinator/in hat Kontakt zu allen an der jeweiligen Hochschuleinrichtung mit der Umsetzung der Bologna-Ziele unmittelbar befassten Personen, Stabstellen und Gremien. Er/sie ist in den Kommunikationsfluss zur institutionellen Umsetzung der Bologna-Reformen eingebunden.

f. Er/sie pflegt den Kontakt zu Bologna-Koordinator/innen anderer Hochschuleinrichtungen im Sinne des Erfahrungsaustausches und darüber hinaus auch zu nationalen Entscheidungsträger/innen (z.B. zur Österreichischen Bologna-follow-up Gruppe) sowie zur Bologna-Servicestelle als Informationsstelle.

Bologna-Servicestelle & Bologna Koordinator/innen

Aufgabe der Bologna-Servicestelle ist es, als zentrales **Informationsrelais**, das Netzwerk über aktuelle europäische wie nationale Entwicklungen zu informieren. Dies erfolgt mittels des exklusiv an die Koordinator/innen gerichteten **Bologna-Newsletters**. Es wird empfohlen, dessen Inhalte hochschulintern an die damit befassten Organisationseinheiten weiter zu tragen. Das Einbringen Bologna-naher (Praxis-)Fragen, die von fachkundigen Personen beantwortet und in der Folge an alle Koordinator/innen weitergeleitet werden, ist erwünscht. Auch leitet die Bologna-Servicestelle fach einschlägige Publikationshinweise und Veranstaltungsankündigungen über den Newsletter weiter.

Die Bologna-Servicestelle ist Ansprechpartnerin für, jedoch keine politische Interessensvertretung der Bologna-Koordinatorinnen und Koordinatoren. Sie ersetzt nicht die legitimierten jeweiligen Interessensvertretungen, sondern dient durch Expertise und umfassende Unterstützung ausschließlich der Moderation und Entwicklung des Netzwerkes.